

Freitag, den 28. Oktober 2022

Luxemburg
GI

„Der Wald ist meine Kathedrale“

Die dritte „Laudato Si“-Walking-Tour verbindet in Differdingen Naturnähe mit spirituellen Elementen und einem Gemeinschaftserlebnis

Von Sarah Schött

Differdingen. Frische Luft tut gut – und warum sollte man das Draußensein nicht auch mit einer spirituellen Komponente verbinden? Das dachten sich auch mehrere Engagierte aus dem Erzbistum und so findet am 13. November nun schon die dritte „Laudato Si“-Walking-Tour statt, nach Remerschen und Ulfingen diesmal in Differdingen.

Die Idee zu den Touren entstand als Reaktion auf die Umweltencyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus, wie Jean-Louis Zeien, Erzbischöflicher Delegierter für nachhaltige Entwicklung, erklärt. „Der Papst hat nicht nur zu Gebet, sondern auch zu Aktion aufgerufen. So haben wir in der Pandemie zunächst mit allen Beschränkungen, die vorgeherrscht hatten, einen kleinen Wanderweg von der Kathedrale bis in den städtischen Park gemacht. Und da ist auch ein Stück weit in unserem Team die Idee gewachsen: Wie können wir dieses wertvolle Rundschreiben des Papstes, das Anliegen einer Klimagerechtigkeit, einer nachhaltigen Entwicklung, einer Verantwortung für das gemeinsame Haus, in dem wir alle leben, wie bringen wir das möglichst auf das Terrain, an die Basis heran.“

Wandergottesdienst im Wald

Ausgehend von der kleinen Tour im Team organisierten die Mitarbeitenden eine Wanderung in Ulfingen, wo es einen Franziskuswanderweg gibt und eine zweite in Remerschen. Die Resonanz darauf sei sehr positiv gewesen, so Zeien. „Es war sehr ermutigend. Bei der ersten Tour waren rund 70 Leute dabei, bei der zweiten weit über 100 Personen, mit Kind, Kegel und Hund. Es war ein sehr schönes Beisammensein von jung, alt, Familien, ein sehr schöner Ausdruck von miteinander gehen und austauschen.“

Dieses Mal gehe es nun auf die Rote Erde, in den Süden des Landes, was den Dekanatsassistenten Eric Enders (49) besonders freut. „Viele denken bei Differdingen nur an Industrie und wissen fast nicht, dass es hier auch viel Natur gibt.“ Start der Tour ist am Parkring Thillenberg in Differdingen. Die Idee dazu kam von der frisch pensionierten Pastoralreferentin Milly Hellers (63), die zunächst aber eigentlich einen anderen Weg im Kopf hatte. „Aber der hiesige Förster meinte dann, das geht wegen des Naturschutzgebietes nicht. Und dann hat er diesen Vorschlag gemacht. Den sind wir abgegangen und dachten, dass es eine gute Idee ist. Es geht durch den Wald, es ist schön, es ist ruhig. Der Wald ist meine Kathedrale“, erzählt sie.

Vorstellen kann man sich die Tour wie einen großen Wandergottesdienst im Wald – mit verschiedenen Stationen. „Der Aufbau der Messe ist in sechs Stationen unterteilt. Der letzte Teil ist am Kiosk, dort finden Hochgebet, Kommunion und Dankagsung mit Weihbischof Leo Wagener statt, der den Weg auch mit uns geht“, erläutert Enders. Ein Kiosk im Wald?



Die Tour soll auch zeigen, dass Differdingen nicht nur Industrie, sondern auch Natur zu bieten hat.



Eric Enders und Milly Hellers freuen sich bereits auf diese etwas andere Form von Gottesdienst.

rund vier Kilometer langen Weg Station an Station bis zum Moment der Wandlung am Kiosk im Wald.

Keine Taufscheinkontrolle

staltung. Natürlich hat es aber auch seine Charakteristika, mit dem Austausch biblischer Texte und der Eucharistiefeier, aber jeder ist eingeladen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Menschen, die mitgemacht haben, etwas Positives erlebt haben.“

zungen: gutes Schuhwerk, Kleidung – damit sollte die gut zu meistern sein.

Mit dem Angebot wohlwollenden gezielt auch sprechen, die vielleicht nicht in der Kirche sind. „In der Kirche gibt es viele, I für die Menschen, die eine chen“, erklärt Milly Heller.

Gerade junge Leute versbolischen und sakramental Gottesdiensten nicht mehr sich daher. „Eucharistie finment aber sehr wichtig, urung des Wortes sowie die Gemeinschaft in der Liturg wichtig. Daher bietet so gleichen Inhalte, aber andenen sich vielleicht auch schen wiederfinden und sie es vorher nicht gemacht.

Neue Erfahrungen samm auch, was Jean-Louis Zeien nehmenden wünscht. „Ma Ausrichtung her Motivat Lust auf Veränderung und Stück weit spirituelle Nah. Wenn das der Fall wäre Cocktail jeder etwas finde einem flotten Austausch,

klärt Eric Enders. Am Parkplatz wird die Tour mit einer kurzen Einführung starten. „Mit dem Kreuzzeichen fangen wir an und dann geht's los“, so Hellers. Nach der ersten Etappe folge das Kyrie, das Erbarmensgebet. „Dann laden wir die Leute ein, still weiterzugehen bis zur nächsten Station und sich Gedanken zu machen, wen und wofür sie um Verzeihung bitten sollten. Das passt da auch ganz gut, es geht nämlich einen kleinen Hügel hinauf“, meint sie lachend. So reiht sich auf dem

Um teilzunehmen, muss man nicht unbedingt gläubig sein, wie alle Verantwortlichen betonen. „Jeder ist willkommen. Man wird nicht nach dem Taufschein gefragt. Man muss nur die Bereitschaft haben, sich auf etwas einzulassen, Freude an der Natur haben und nicht meckern, wenn es regnet“, meint Eric Enders schmunzelnd.

Auch für Jean-Louis Zeien ist klar, dass jeder, egal ob gläubig oder nicht, auf dem Weg wichtige Impulse finden kann. „Grundsätzlich ist es eine offene Veran-

Auch sonst gibt es wenige Vorausset-

- *Gottesdienste in der Kirche gibt es viele. Das hier ist auch für die, die eine andere Form suchen.*

Milly Hellers

hat es sich für den einzelnen, wenn es ein Erfolg wird, „kann man es natürlich wieder“.

Die „Laudato Si“-Walking-Tour findet statt. Der Rundweg ist etwa vier Kilometer lang und führt auf Luxemburgisch mit Simultärschreiber statt. Für eine bessere Ortsmeldung erbeten im Internet unter www.laudatosi-luxembourg.com unter Wunschschlüssel 621 177 entschlossene sind willkommen.